

Die 14teilige Sonnenuhr von Hochhausen Haßmersheim

Das Rätsel an der Notburgakirche in Hochhausen

Die Notburgakirche ist ein prächtiger Bau und scheint auch ein ausgesprochen hohes Alter zu haben. Diese Notburgakirche in Hochhausen bei Haßmersheim ist wahrlich etwas Besonderes bis Einmaliges in den Gründungsgeschichten christlicher Kirchen in unserer Gegend und Umgebung. In der Sage von Notburga, der Ortsheiligen, wurde der Gegensatz von Christen und Heiden polemisiert. Neben dem Notburga-Grab sind in der im 10. Jahrhundert erstmals erwähnten Kirche weitere bedeutende Kunstschatze erhalten. Jedenfalls ist es die erste Erwähnung einer Basilika vom Jahre 950. Das Weißenburger Kloster im Elsass war eine Benediktinerabtei mit einer wahrscheinlichen Gründerzeit von um 650. Die erstmalige Erwähnung Hochhausens erfolgte in der Urkunde Nr. 2457 vom 26. Mai 788 im Lorscher Codex und ist doch noch durch die gefundene Villa rustica wesentlich älter. Durch die Erweiterungen des Klosterbesitzes, auch mit Hochhausen, wurde dieses zu einem bedeutenden und reichen fränkischen Kloster. Dieses Kloster blieb bedeutend in der gesamten Karolingerzeit und auch danach. Die Klosterschule unter Kaiser Karl I., genannt der Große, 747-814, hat eng mit dessen Leiter seiner Hochschule in Aachen, Alkuin, 735-804, zusammengearbeitet. Der Erzbischof von Magdeburg, Adalbert, 910-981, wurde 968 mit der Neugründung des Erzbistums durch Kaiser Otto I., genannt der Große, 912-973, dort erster Bischof und war gleichzeitig Abt des Weißenburger Klosters. Die Nähe zu den Ottonen ließ das Kloster Weißenburg zu einem Reichskloster werden. Der erste Abt in Magdeburg holte sich seine Qualifikation durch eine Missionstätigkeit in Kiew. Im Codex Edelinei wurde der gesamte Klosterbesitz verzeichnet. Dort sollte auch die Notburgakirche im Verzeichnis zu finden sein.

Um 1300 wurde der Westturm erbaut. Zum Zeitpunkt der Weihe der Kirche, üblicherweise wohl mit einer sichtbaren neuen Ausstattung, eventuell sogar einer Sonnenuhr. Die so alte Sonnenuhr ist rätselhaft, ein durch Kerben gestaltetes Ziffernblatt für die Tageslichtzeit, ist als Eröffnungsgeschenk der Kirchenbesitzer üblich gewesen. Aber mit einer sauber gearbeiteten Anzeige von 14 Kerben statt von 12 Stundenkerben weiß man heute nicht, woran man ist. Seit Urzeiten gelten hier der Tag mit 24 Stunden und je die Hälfte für Tag- und Nachtzeit. Diese Sonnenuhr verspricht 28 Stunden am Tag.

Diese Sonnenuhr hat die Katalognummer DGC 512 im Sonnenuhrkatalog.

Diese Sonnenuhr DGC 512 wird zu 1300 anzugeben sein.

Der Westturm als der markante Turmbau in einem Dorf nun mit einer von der Bevölkerung zu sehende Sonnenuhr, war Zeichen wirtschaftlichen Aufschwungs. In Hochhausen ist 1360 das Langhaus hinzugekommen. Der Chor im Langhaus der

ehemaligen bis etwa 1490 St. Petrus und Paulus geweihten Kirche wurde nach Osten ausgerichtet. Die erwähnte Basilika aus dem 10ten Jahrhundert ist als eine der Vorgängerbauten anzusehen. Die Langhäuser ersetzen als Neubauten die Vorgängerbauten. Die Verwendung von alten Bauzuständen und Materialien war schon seit Urzeiten Praxis.

Die Ausstattung der Kirche geht wohl auf Hans Michael Horneck von Hornberg († 1498) und seine Gattin Martha von Balzhofen († 1510) zurück. Die herrlichen Malereien und Fresken aus dieser Zeit ist ein gelungenes Bild kirchlicher Kunst. Das Stifterpaar der Erneuerungen ist auf dem Altar zu sehen und deren Grabplatten sich in der Kirche erhalten haben. Die von Historikern bis ins 14. Jahrhundert datierte Notburga-Figur könnte gemäß dem Erscheinungsbild der Figur und dessen Ähnlichkeit zur Kleidung des Stifterpaares aus der Zeit um 1500 stammen. Mit der Sage um die Notburga wurde die Kirche ein Wallfahrtsort. Bis hinein in die Reformation blieb das erhalten. Die Qualität der Notburgakirche ist dem Geld der vielen um Hilfe bittenden Pilgern zu danken.

Restaurierungen der Kirche haben einen guten Erhaltungszustand bis in unsere Zeit gebracht. Die gefundenen Fresken und deren Renovierung sind eine wahre Augenweide und farbigen im Büchlein von Günter Hofmann dokumentiert.



Altarraum der Notburgakirche. (Hofmann, Notburgakirche, Ausschnitt Seiten 2 +3)

Die Notburgakirche ist Denkmalgeschützt und die Sonnenuhr DGC 512 im Mauerwerk , bisher vom Denkmalschutz wie in manch anderen Dorfkirchen unbemerkt, damit ebenfalls.

Die Sonnenuhr DGC 512 als Rätsel an der Notburgakirche

Für die Einwohner von Hochhausen-Haßmersheim wird die Katalognummer DGC 512 im allgemeinen nichts sagen. Aber schon der Hinweis auf eine Sonnenuhr an ihrer Kirche wird es für Kirchgänger, Ortsansässige und Besucher der mit Fresken ausgeschmückten denkmalgeschützten Kirche zu einem interessanten Objekt werden lassen. Es ist aber nicht nur ein interessantes Objekt, nein, es ist eine sonderbare Sonnenuhr, die eigentlich an sich ein Rätsel ist. Sie ist nicht nur ein Rätsel als Uhr, die nicht senkrechte Ausführung der Mittagskerbe wie auch der Sinn ihrer Herstellung ist uns heute unklar sowie der Einbauort ist eigenartig.

Die 14teilige Sonnenuhr DGC 512 an der Kirche Notburga in Hochhausen am Neckar ist der Zeit um 1300 den Neubau im 14th Jahrhundert zuzuordnen.

Eine Sonnenuhr wird heutzutage vielerorts gefunden und als eine Auffälligkeit oder Schmuckstück an alten und neuen Bauwerken sichtbar. Die Computertechnik macht es relativ leicht, eine solche Uhr zu konfigurieren und nach dem Bau im Licht der Sonne erstrahlen zu lassen. Älteste Kirchen in Deutschland mit Sonnenuhren im Mauerwerk des Westwerkes oder auf Südseite eines Kirchenteils sind nicht so oft vertreten. Krieg und Zerstörungen führten zu Neubauten auch in neueren Zeiten. Renovierungen zum Erhalt geschichtlicher und kulturhistorischer Bauten sind immer mal wieder notwendig. War ein Unterschied zwischen Ost, wie die 14teilige Sonnenuhr DGC 6660 in Cochstedt, und West augenscheinlich, so gibt es trotzdem einen gewissen Unterschied, wie zwischen der Notburgakirche mit der DGC 512 und der Kirche in Großenwieden mit der DGC 4519. Durch Wallfahrten und den Strom von Pilgern zu Heiligen gelang es manchen Kirchen und Kloster sich zu erhalten. Mit der Reformation gab es da einen großen Bruch. Die Fördervereine in Hochhausen wie auch in Cochstedt an der St. Stephani leisten hierbei einen wichtigen Beitrag, wobei die Kraft und Ausdauer der Mitglieder und der Spender für die Verwirklichung anstehender Renovierungen entscheidend ist. Die Zeit bleibt niemals stehen, so auch traf es die alten Sonnenuhren mit der Weiterentwicklung der Technik und der Bevölkerung, sie verloren ihren praktischen Sinn und mit der zunehmenden notwendigen Genauigkeit in der Anzeige kamen zunächst die mechanischen Räderuhren in die Welt. Diese späteren Neubauten lösten ihre Sonnenuhren durch Räderuhren, also mechanischen Uhren ab. Da kam das Glockenspiel hinzu. Weithin Hörbar zur Zeitangabe. Das die Sonnenuhren dabei ihren Sinn zeigten, spiegelt sich in der Überprüfung der Genauigkeit der Räderuhren wider. Gutes Beispiel dafür ist, neben den großen mechanischen Astronomischen Uhren in verschiedenen Münstern, wie Wien, die Sonnenuhr von St. Nicolai zu Lemgo. Die Mittagslinie der Sonnenuhren, auch die 14teiligen Sonnenuhren haben eine dem Mittag, 12 Uhr, anzeigende Kerbe. Diese Anzeige zu Mittag ist aber eine örtliche Zeitangabe. Keine Anzeige der Stunden wie heute, es sind temporale Zeitanzeigen.

Anbei ein Bild der Sonnenuhr an der Notburgakirche Hochhausen. Das größere Bild zeigt den Ort, wo die Uhr zu sehen ist. Der Stein hat die gleiche Qualität, wie der Rest der Fassade. Er ist zu sehen links des Hauptportales. Über die Geschichte der Uhr ist mir nichts bekannt außer, dass es in Hochhausen nie ein Kloster gab. Der Turm, in dem sich das Portal und die Uhr befinden, stammt aus dem 14. Jahrhundert. Er ist wahrscheinlich vor oder gleichzeitig mit dem Chor aber vor dem Langhaus erbaut worden.

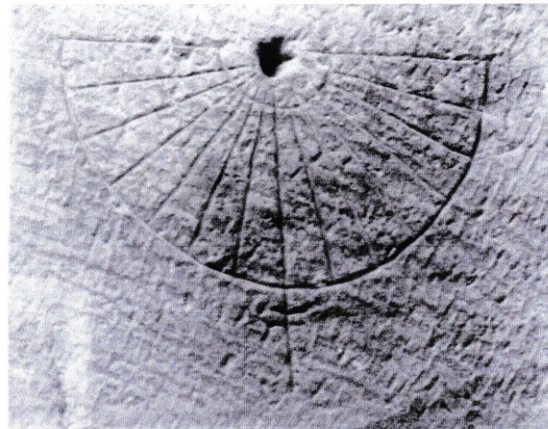
Monique von Helmstatt
Vorsitzende Förderverein Notburgakirche

Mitteilung per E-Mail

(Monique von Helmstatt, Förderverein der Notburgakirche)



Die Sonnenuhr im Mauerwerk



Die DGC 512 noch im s/w-Foto

Das farbige Bild der Sonnenuhr hebt sichtbar besser die Kerben hervor. Es ist eine sehr saubere und erhaltene Arbeit eines Steinschneiders. Seine verwendete Vorlage ist genau wiedergegeben. Wieso die Mittagslinie nicht senkrecht ist, ist auch unklar.



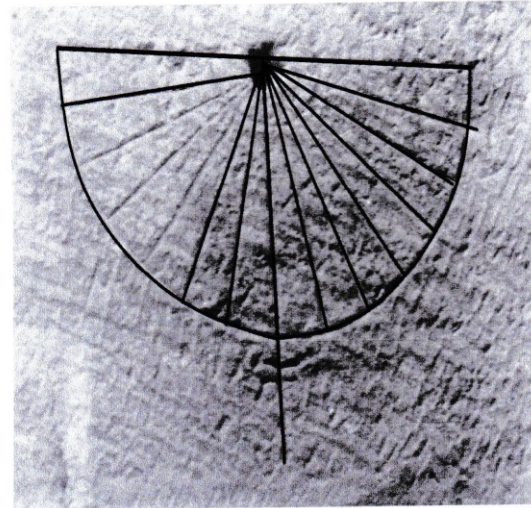
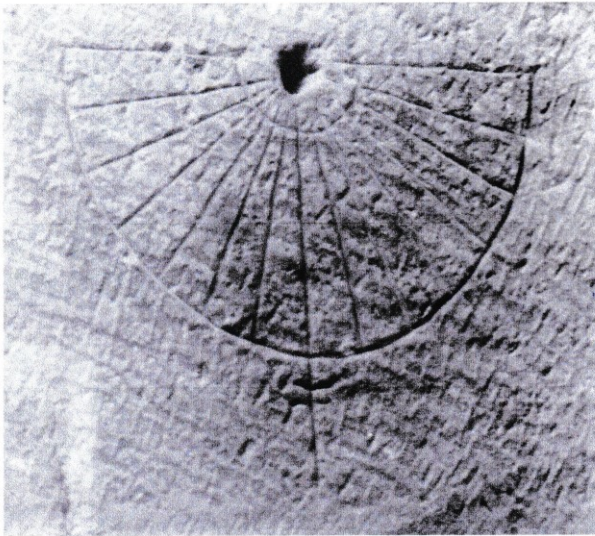
Kirche Notburga

(Hochhause-Hassmersheim_notburgs_aussen640x690_Kirchenapp_Dr. Harald Bartzack_ CC BA-SY 3.0)



Die alte Sonnenuhr DGC 512, zu sehen rechts in der Ecke zum Langhaus.

(Anzeiger Herr Dieter von Helmstatt, Förderverein)



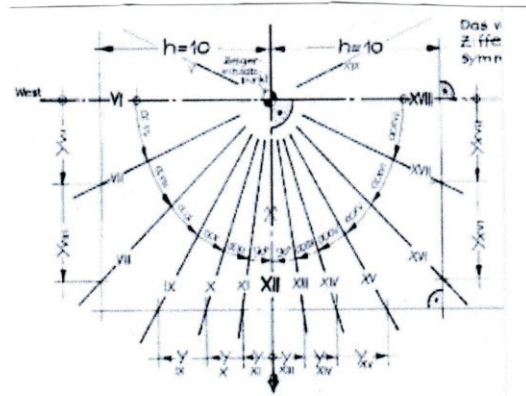
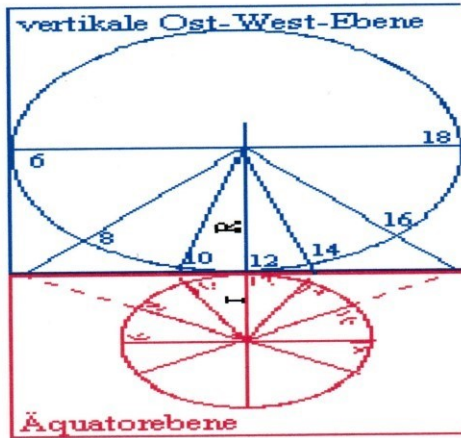
Die Kerben nochmals deutlich im rechten s/w- Bild hervorgehoben.



Die Sonnenuhr DGC 512 Naturaufnahme, im Mauerwerk neben dem Portal des Kircheneingangs (bearbeitet Dr. Harald Bartzack).

Das neue Foto mit einer Hervorhebung der Kerben zeigt waagrecht die Stunden 6 Uhr und 18 Uhr und die Mittagskerbe für 12 Uhr. Im rechten unteren Viertel sollten die Kerben für 13, 14, 15, 16, 17 und 18 Uhr sein.

Da ist aber eine weitere Kerbe? Wieso ist die Uhr rätselhaft, unklar und sonderbar?



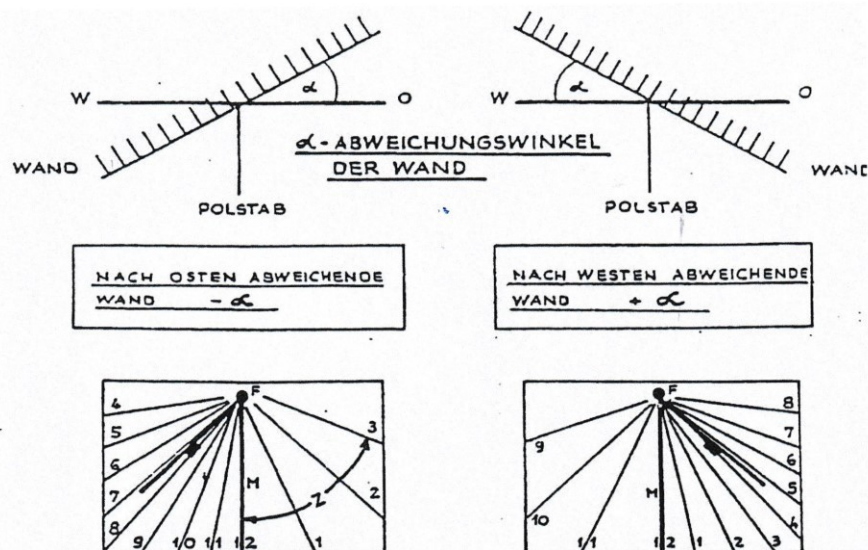
Zeigt die mittlere Ortszeit des nächsten durch 15 teilbaren Längengrades an Ost-West-Richtung verlaufender Wand (www.cochstedt-sonnenuhr.de)

Der niedrige Einbauort der DGC 512 und in einer Ecke ist unüblich



Draufsicht mit der Ausrichtung nach Norden auf die Kirche Notburga mit dem Schattenwurf des Kirchturmes (Google Earth, Dr. Harald Bartzack)

Das zurechtgeschnittene Bild zeigt, daß die Mauern der Kirche nicht exakt genau in Ost-Westrichtung erbaut ist. Eigentlich für solche alten Kirchen unüblich.



Wandabweichung und Folgen für das Kerbenblatt (Dusil, Ausschnitt, Harald Bartzack)

Kann aber durch den Baugrund bedingt gewesen sein. Die Kerben der Sonnenuhr zeigen aber keine diesbezügliche deutliche Schiefstellung an. Die Notburgakirche liegt auf einen Hügel, der 10 m über die Normalhöhe des Neckars ist. Damit weitestgehend vor Hochwasser sicher. Die Anzeige mit dem Pfeil im Bild zeigt nach Norden. Der Einbau der Sonnenuhr in einer Ecke verhindert die tagtägliche freie Sonneneinstrahlung.

Neben dem Notburga-Grab sind in der im 10. Jahrhundert erstmals erwähnten Kirche weitere bedeutende Kunstschatze erhalten. Jedenfalls ist die erste Erwähnung eine Basilika im Jahre 950. Das Kloster St. Peter in Weißenburg erweiterte üblicherweise damit seine finanziellen Grundlagen. Das Kloster im Elsass war ein Benediktinerabtei mit einer wahrscheinlichen Gründerzeit von um 650. Durch die Erweiterungen des Klosterbesitzes wurde es zu einem bedeutenden und reichen fränkischen Kloster.

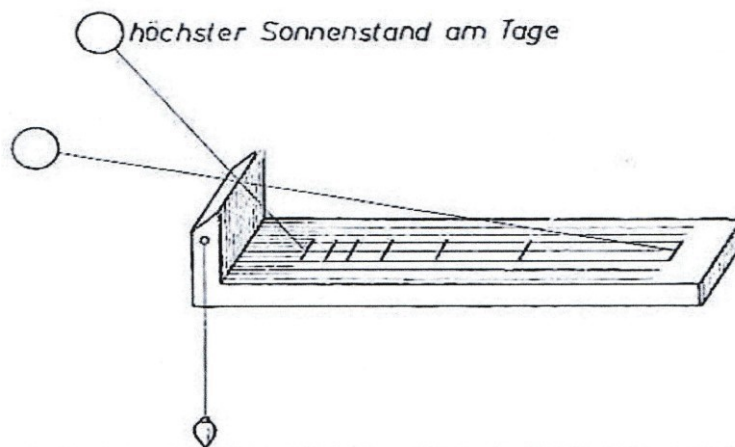
Chronik (Hofmann, Notburgakirche, Ausschnitt Seite 41, Dr. Harald Bartzack)

Auf einen eventuellen Vorgängerbau kann die Basilika aus dem 10ten Jahrhundert hinweisen. Da der Bau des Langhauses mit 1360 angegeben ist, stellt es gegenüber den alten Langhäusern von einfachen Dorfkirchen, wie Großenwieden oder Cochstedt , schon zu seiner Zeit ein großes Haus dar. Auffallend ist die Qualität des Werksteines

der Uhr. Auch die Ausführung der Kerben zeigt eine genaue Arbeit des Steinschneiders.

Anzunehmen ist, dass das Langhaus durch die Zahl der Pilger, welche zur Notburga kamen, deshalb so groß gebaut wurde. Der Bevölkerungswachstum hat auch an vielen alten Dorfkirchen Erweiterungen erfordert. Das erfolgte auch zu einer Zeit, wo die Sonnenuhren nahe bei den Räderuhren mit den Glocken zur Überprüfung der Ganggenauigkeit üblich wurden. Das war so im Ende des 14th und Anfang des 15th Jahrhundert. Da waren einige Sonnenuhren allein nicht mehr im Ort wichtig genug. Aber der Kirchgänger, die weiteren Kirchenbesucher und der Pfarrer sahen an dieser Sonnenuhr schon vor den Räderuhren bequem den Zeitpunkt seines Erscheinens.

Die Sonnenuhr DGC 512 hat für den Polstab, Gnomon, keine untere Befestigung. Ein gerader Polstab zeigt ein Schmetterlingsbild mit bei der Mittagskerbe. Beim höchsten Sonnenstand ist der Schatten des senkrechten Polstabes am kürzesten.



Schattenlänge der Mittagslinie eines senkrechten Polstabes (Bodensonnenuhr).

Der üblich gewordene Erdachsparallele Polstab wäre nach der Befestigung einer Vertikalen Sonnenuhr ein Stück gerade und dann schräg in einen berechenbaren Winkel heruntergebogen

Dieser Winkel ist das Ergebnis von 90 Grad minus Breitengrad. Dann bleibt die Schattenlänge gleich.

Das rätselhafte 14teilige Ziffernblatt ist seltsam

Eine von den Bewohnern der Dörfer oder Städte zu sehende gerade eingebaute Sonnenuhr, sollte gewiss einen triftigen Grund für den Aufwand haben. Gerade an den christlichen Bauten, hervorzuheben ist der Kirchturm, war es ein öffentliches Ereignis und zu beachten. Die Zeit war gekommen. Mit dem Einbau ging die Uhr in praktische

Funktion. Die Frage ist: Welche Funktion hatte eine Sonnenuhr, welche eine falsche Zeit anzeigte. Diese 14 Kerben sind zwei zu viel! Jedenfalls in der üblichen Zeitanzeige. Die 24 Stunden am Tag sind den Astronomen und Baumeistern seit Altersher bekannt. Das die Zahl 12 oder auch die Sechserreihe auf uns gekommen ist, ist erstaunlich. Logischer wäre eine 10 oder 20. Schon die Zahl 12 verewigten die Babylonier mit dem Tierkreis der Erdkreisbahn. Das wurde von den Völkern um das Mittelmeer herum übernommen. Die 12, die Zahl der Jünger Jesus, kam bei der Christianisierung mit dieser Angabe zu uns. Die Zahlenreihe mit der 6 beginnt mit der Genesis. Das daneben die **Sieben** ebenfalls zu Bedeutung gelangte, wird auch dem ersten Märtyrer Stephanus zu verdanken sein, er war der erste Diakon der von der Urgemeinde gewählten 7 Diakone. Ob es eine prüfbare Verbindung in der Bedeutung der 14 Heiligen zu der 14teiligen Sonnenuhr gibt, ist unklar. Leider kann man die Benediktregeln für die Zeitanzeige nicht anwenden. Die bekannte Sonnenuhren im liturgischen Bereich mit den sieben variable Stunden zeigen kein Ziffernblatt der tageslichten Stunden und sehen damit anders aus.

Die Löcher am Ende mancher Kerben alter Sonnenuhren dagegen sprechen für eine Möglichkeit beider Varianten, zu dieser Stunde, spezielle bedeutende Hinweise zu beachten. Beispielsweise das Bedenken von Verstorbenen. Die dafür eingereichten Spendenmittel dienten der Finanzierung der Kirchengemeinde oder dem Kloster.

Der Autor schreibt für den Moment des Einbaus der Sonnenuhr
in die der Sonne zugewandten Wand die
Praktische Funktionsaufnahme.
Er weiß aber für die 14teiligen Sonnenuhren nicht,
was das eigentlich bedeutet.

Dr. Harald Bartzack

01.01.2024

Auch fehlen Hinweise von den Orthodoxen. Da um 800 eine Kirchenspaltung sich ergab und diese bis heute besteht, könnte die Unterdrückung deren Wissen den Verlust von möglichen Quellen verursacht haben.

Da kann man in der Literatur viel lesen, Fortschritte im Erkennen der Ursachen für eine 14teilige Sonnenuhr findet man so leider nicht! Die Ursache für die Fertigung einer 14teiligen Sonnenuhr bleibt unerkannt.

Für die Zeitangabe war die 24 leichter mit den 15 Grad je Stunde einer Erdumdrehung von 360 Grad zu berechnen. Dafür ist die konstruktive Seite einfach gestaltet. So passt es rechnerisch dann zusammen. Konstruktiv konnte der Steinmetz mit der Halbierung des kleinen Winkels des rechtwinkligen Dreiecks nach dem Dreiecksatz von Pythagoras gearbeitet werden.

So wie Julius Caesar 45 v. Chr. mit dem reformiertem Kalender kam der französische König Karl V, 1370 mit der festgeschriebenen Zeitanzeige und den passenden Glockenschlägen bis in unsere Zeit.

Die ersten Räderuhren mit Glockenschlägen kamen Ende des 14th Jahrhunderts in die großen Kirchen. Da brauchte die Bevölkerung keine Zeitanzeige mehr sehen, die nun mechanisch angesteuerten Glocken waren bis weit auf den Äckern der Bauern zu hören. Daß war dann auch für die 12teilige Zeitanzeige der Sonnenuhren für den lichten Tag ab etwa 1370 gültig und allgemeines Verständnis. So ist es geblieben.

Der französische König, Karl V., genannt der Weise, (1338-1380), Neffe von Kaiser Karl IV., 1316-1378, Mitunterzeichner oder Beglaubiger der Goldenen Bulle von 1356, war an Neuerungen interessiert. In seiner Bibliothek wurden auch wieder entdeckte antike Bücher von Archimedes und u.a. übersetzt und neu aufgeschrieben. Sein Auftrag von 1364 an den Henry de Vick's von Württemberg zum Bau einer astronomischen Uhr führte 1370 für die nachfolgende Zeit zu wichtigen Festlegungen beim Uhrenbau. Der Herr de Vicks konnte ohne dieses spezielle Wissen die geforderte mechanische Uhr für den französischen König sonst gar nicht machen. Der König wollte die Glockenschläge der Räderuhr je viertel, halben und vollen Stunde an seiner Residenz erklingen lassen. Aber wann war die Zeit zum Glockenschlag der Stunde.

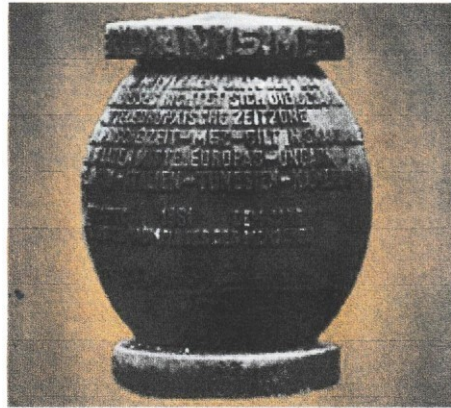
Es brauchte Festlegungen.

Daher kam die Frage zu dem bestimmten Moment, wann schlägt denn die Stunde nun? Die örtliche temporale Zeitanzeige ändert sich ja ständig! Nur auf einen Längengrad, einen Meridian, ist überall die gleiche Zeit. Heute gelten die Meridiane, die Längengrade

Ost oder West, die Null für Greenwich, die 15 für Görlitz. Der Bezugsmeridian für Deutschland ist der in Görlitz. Seit 1893 gilt hier die mittlere Mitteleuropäische Zeit.



Meridian Null in Greenwich



15. Meridian in Görlitz

(Free Dokumentation Lizenz)

Das Denkmal zum Meridian in Görlitz ist im Stadtpark in der Nähe der Brücke der Freundschaft nach Polen auf der linken Seite von einem Gebüsch umgeben zu finden.

Der deutsche Kaiser Wilhelm II. verkündeten 1893 als gesetzliche Zeit in Deutschland die mittlere Sonnenzeit des 15ten Längengrades östlich von Greenwich. Also die temporale Zeit in Görlitz ist deutsche Zeit.

So bestimmt und zeigt der Schatten des Gnomon, der Schattengeber, die temporale Zeit am Standort und die Kerben die deutsche Zeit.

in unserem Fall der Sonnenuhr an der Notburgakirche beträgt der Unterschied ihrer Zeitanzeige zur Deutschen Zeit etwa eine halbe Stunde!

Günstiger, auch für den menschlichen Biorhythmus, unsere innere Uhr, wäre eigentlich die Mitte zwischen benachbarten Meridianen als die Gültigkeit der Stunde. So ist die temporale Abweichung nach links und rechts gering. Damals war aber Görlitz noch nicht die östliche Reichsgrenze. Die "quasi" Mitte des Deutschen Reichs wurde gewählt. Vor der vom Kaiser verkündeten Festlegung gab es schon mal die "Berliner Zeit" oder die "Kölner Zeit" und auch nicht zu vergessen die "Königsberger Zeit".

Auch die Eisenbahn hatte damals schon Probleme mit der genauen Zeit.

Historisch und Politisch hat sich Heutzutage die jeweiligen Gültigkeit der einheitlichen Zeitangabe in den Ländern ergeben. Große Länder müssen mit Zeitzonen auskommen!

Anmerkung

Etwas zur Gründungsgeschichte der Notburgakirche

Diese Notburgakirche in Hochhausen bei Haßmersheim ist wahrlich etwas Besonderes bis Einmaliges in den Gründungsgeschichten christlicher Kirchen in unserer Gegend und Umgebung. In der Sage zur Kirche wurde der Gegensatz von Christen und Heiden polemisiert.



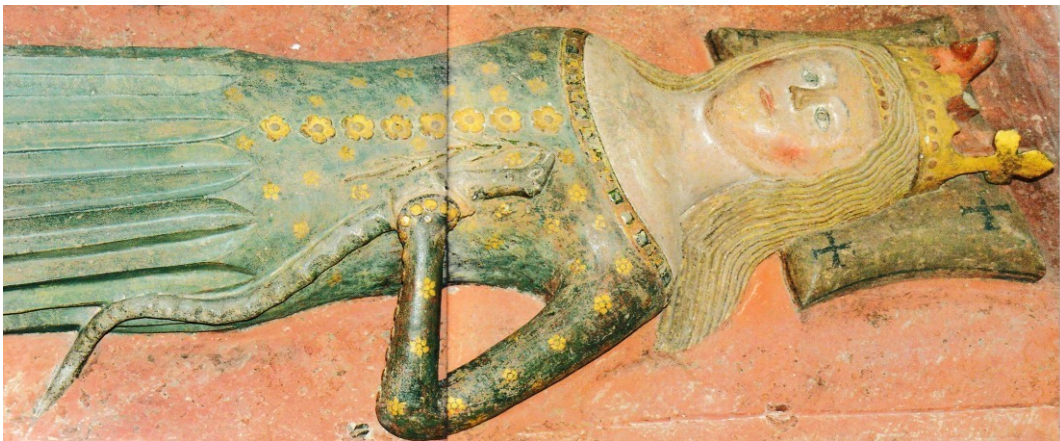
Die Notburga Höhle von Innen fotografiert. (Franz Lindenmayr, Mensch und Höhle, CC BY-Sa CC 3.0)

Diese Notburga, der sich auch die Gebrüder Grimm annahmen, war der Legende nach entweder die Tochter des örtlichen „Königs“ von Hornberg am Neckar, oder gar die des Merowinger-Königs Dagobert II. von Austrasien. In beiden Fällen sollte die fromme Prinzessin gegen ihren Willen mit einem „heidnischen“ Barbarenhäuptling verheiratet werden. Da sich das aber eine „Braut Christi“ nicht bieten läßt, bleibt jeweils nur die Flucht - per weißem Hirsch - in eine abgeschiedene Höhle. Wobei dann auch der Hirsch oder die Hirschkuh (alt-geschwollen auch Hindin geheißen) für das tägliche Brot sorgt. Da kommt eine Schlange mit Heilkräutern und versorgt die Verstümmelte. Das Auftreten eine Schlange in einer Höhle bei St. Michael und die wundersame Mitwirkung eines schneeweißen Hirsches zum Überwinden eines Flusses und zur Lebensmittelversorgung der ihrem Vater ausgerissenen Notburga weist auf uralte Erzählgeschichten hin. Der fehlende Arm weist auf ein unmenschliches Verhalten ihres Vaters hin. Das Überleben der Gewalttat ihres Vaters durch das Festhalten mit dem Arm und beten am Kreuz sind Wunder. Die Schlange mit wundersamer Heilwirkung. Die Stiere als Begleitung auf dem Weg in den Himmel. Wunder über Wunder.

Die Sage von der Notburga in Hochhausen

Im siebten Jahrhundert wollte Frankenkönig Dagobert I. eine seiner Töchter, Notburga, mit dem Wendenkönig Samo auf Burg Hornberg (kann allerdings nicht die heutige Burg sein, da diese jünger ist) verheiraten. Da König Samo jedoch heidnischen Glaubens war, weigerte sich Notburga und floh vor ihrem Vater und der bevorstehenden Heirat. Sie wurde wohl von einem weißen Hirsch über den Neckar getragen und lebte als Eremitin eine Zeit lang in einer Höhle direkt am Neckar (siehe Notburgahöhle). Dort spürte sie eines Tages ihr Vater auf und wollte sie fortreißen. Sie hielt sich dabei an einem Kreuz fest und so riss ihr Vater ihr den linken Arm aus. Daraufhin ließ er von ihr ab. Nun brachte eine Schlange ihr Kräuter und linderte den Schmerz, jedoch starb sie kurz nach dem Verlust ihres Armes und wurde unter der jetzigen Kirche in Hochhausen begraben.

Es sind Erzählungen von christlichen Wundern, die zur Heiligsprechung führten, welche zur mündlichen Weitergabe an einem Herd- oder Lagerfeuer in alter Zeit dienten. Es gibt noch eine andere Sage von einer Frau, die als Gründungshinweis einer weiteren Notburgakirche diente.



Die Plastik der Notburga in der Notburgakirche. (Hofmann, Notburgakirche, Ausschnitt, Seiten 22+23)

Die örtliche Heilige Notburga ist als Notburga in zwei weiteren Kirchen namentlich vertreten. Es gab auch Notburga, die nicht in einer Kirche verewigt wurden. Die Notburgakirche in Viersen, Irmgard von Süchteln, oder die St. Notburgakirche in Eben am Achensee in Tirol, Notburga von Rattenberg, diese Sagen griffen ja auch die Gebrüder Grimm auf, haben so christlich wirkende Heilige verewigt.

Die Notburga von Rattenberg wurde vom Papst Heilig gesprochen. Die Notburga von Eben am Achensee in der St. Notburgakirche in Tirol ist eine Heilige. Sie soll dort um 1265 geboren und zu einem Leben als Magd bzw. Landarbeiterin verurteilt gewesen sein, bevor sie in Eben im Achenal verschied und mit ihrem angeblichen Grab eine große Wallfahrt begründete. Notburga war wegen ihrer Freigebigkeit bei den Armen beliebt, denen sie gerne Brot zusteckte. Ihren Arbeitgeber verursache sie andererseits vielfachen Ärger. Als sie nach Feierabend die Erntearbeit fortsetzen sollte, hängte sie stattdessen demonstrativ ihre Sichel an die Seite. Da sich auf dem Acker kein Nagel fand, nahm sie zum Aufhängen de Sichel kurzerhand einen Strahl der untergehenden Sonne. In Eben waren es zwei Ochsen und in Hochhausen zwei Stiere, die die Notburga in den Himmel holten. Die hiesige Ortsheilige mit ihrer sagenhaften Geschichte würde auch in die Edda mit Siegfried aus Xanten passen. Demzufolge könnte man die Heilige Irmgard aus Süchteln auch mit dem Kloster in Rees bei Xanten und somit mit Siegfried mit dem Drachen in der Höhle in Verbindung bringen. Ähnlich ist die Sage der beiden Notburgas mit der Sage vom Bodo von der Roßtrappe am Brocken. Der verfolgte die über die Bode wundersam springende ausreißende Brunhilde und er stürzte mit dem Pferd in seiner Selbstüberschätzung tödlich in dem so nach ihm benannten Harzfluss.



Radierung, Notburgakirche Hochhausen, 1842, (Jochen Schäfer, Ökumenisches Heiligenlexikon, Public Domain)

Literaturangaben

- 1) Bachmann, W.; Philipp, H.; Roth, D.\ Sonnenuhren Katalog Deutschland -Schweiz\
Selbstverlag Deutsche Gesellschaft für Chronologie Stuttgart,1994\
Boss-Druck, Kleve\
ISBN: 3-923-422-12-1\
Slub-Dresden, Regal 0 452 Signatur: US 1480 P551,
Code: 20546609\
- 2) Bartel, H. (Hrsg), u. a.\ Deutsche Geschichte in Daten\
VEB Verlag der Wissenschaften, 1969 \
Lizenz 206-425/61/69\
S.77\
- 3) Bartzack, H.\ Cochstedts mittelalterliche Sonnen-Sandsteinuhr\
Volksstimme Staßfurt, 25. April 2017, Seite 18\
www.cochstedt-sonnenuhr.de
- 4) Bartzack, H.\ Das Rätsel der Sonnenuhr\
Mitteldeutsche Zeitung Aschersleben, 26.Mai.2017, Seite 12\
- 5) Blazovich, A.\ Soziologie des Mönchtums und der Benediktinerregel\
Wien, 1954\
6) Brüder Grimm\
Deutsche Sagen\
Verlag Nicolai, Berlin, 1816-1818\
Slub-DD, Code: 32252488\
Microfiche\
- 7) Clasen, C.-W.\ Doe Denkmäler des Rheinlandes\
Stadt Viersen, Düsseldorf, 1964\
- 8) Codex Laureshamensis (diplomaticus)\
Lorscher Codex\
Online- Ausg. Heidelberg, Uni.Bibl. 2011\
www.bibliotheca_laureshamensis-digital.de
zu: Glöckner, K.\ Codex Laureshamensis\
Darmstadt, Selbstverlag, 1929-1975\
Slub-DD digitaler Zugang\
- 9) Crombie, A. C.\ Von Augustinus bis Galilei: die Emanzipation der
Naturwissenschaften\
Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln Berlin, 1959\
Slub-DD, Code: R201688726\
- 10)Dehio, G.\ Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Regierungsbezirk Magdeburg\
Verlag Dehio-Vereinigung, Berlin, München, 2002 \
ISBN:3-422-03069-7\
- 11)Dette, C. (Hrsg.)\
Liber possessionum Wizenburgensis\
Neu herausgegeben und kommentiert, Mainz 1987\
digitalisiert\
- 12)Doll, A.\ Die Possessionum Wizenburgensis und ihre Neuedition\
in: Archiv für mittelreinische Kirchengeschichte\
4(1989)\
- 13)Drecker, J.\ Die Theorie der Sonnenuhren \
Bd.I\
Berlin 1925\
Die Geschichte der Zeitmessung und der Uhren\
- 14)Dusil, G.\ Sonnenuhren in Sachsen, Verzeichnis, Text, Sinnsprüche/
Freundeskreis Sonnenuhren in Sachsen\
Dresden 1993\
SLUB-DD, Code: 20024870\
- 15)Gesser, E.O.\ Beschreibung einer alten merkwürdigen astronomischen Standuhr\
Verlag Friese & Fuhrmann, Magdeburg, 1881\
Slub-DD, Code: 32887809\
- 16)Hanke, H.\ Ermittlung der Wandrichtung für eine deklinierte Vertikal-(Süd)-
Sonnenuhr durch Sonnenzeitazimutbeobachtungen\
Astr. Raumf.(1975), S81-89\
- 17)Horst, T.\ Notburga von Rattenberg\
in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd.36,
Verlag Bautz, Nordhausen 2015\
ISBN 9783883099200\
- 18)Hofmann, G.\ Notburgakirche Hochhausen am Neckar\
Verlag Monumente und Menschen UG, Hamburg 2016\
Evang. Pfarramt, Haßmersheim\

- 19) Joos, G. \ 231/2° : Geoastronomie im Alltag und auf Reisen, für Schule und Studium\ hep, der bildungsverlag, Bern, 2017\ ISBN 9783035507225\ Slub-DD Code:33211928
- 20) Kirchenlexikon\ Bd. 36, Verlag Bautz, Nordhausen 2015\ ISBN 9783883099200\ Slub-DD, Code: 34612274\
- 21) Mertens, M. \ E-Mail\ Landesamt für Denkmalpflege\ Baden-Württemberg\ Ref. 83.1 Inventarisierung, Dienstsitz Karlsruhe\ www.denkmalpflege-bw.de
- 22) Meyer, J. \ Die Sonnenuhr und ihre Theorie\ Verlag Harri Deutsch Frankfurt, 2008\ ISBN: 978-3-8171-1824-3\
- 23) Oleak, H. \ Ermittlungen der Deklination und Neigung einer Wand \ Die Sterne 61(1985)3, S165-169\ Verlag Barth, Leipzig\
- 24) Pantle, M. \ Die Notburgahöhle (6620/1) bei Hochhausen\ Beiträge für Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland 44(2004) Mai, Stuttgart\
- 25) Rader, O. B. \ Kaiser Karl der Vierte. Das Beben der Welt. \ Verlag Beck, München 2023\
- 26) Salet, F. \ Die Denkmäler des Rheinlandes\ in: Bulletin Monumental, Vol.126,n*2\ <https://www.persee.fr/doc/>
- 27) Schmidt, K.D. \ Die Bekehrung der Ostgermanen zum Christentum\ Göttingen, 1939\
- 28) Schumacher, H. \ Sonnenuhren\ Bd. 1bis3, Verlag Callwey, München, 1984\ ISBN:3-7667-0725-6\ Slub-DD, Code: 10046353 Regal 242\
- 29) Vick, H. de\ The H I A Journal\ The Horological Institut of Amerika 1946\ www.awci.com
- 30) Zenkert, A. \ Faszination Sonnenuhr\ Verlag Thun ; Frankfurt am Main, 1995\ ISBN 3817113862\ 2.Aufl.\
- 31) Zenkert, A. \ "Die Besonnung vertikaler Sonnenuhren"\ DGC-Jahresschrift, 2004\
- 32) Zenzi, \ Notburga\ in: lexikon der christlichen heiligen mit keltischem ursprung\ qwelle diekelten.at\ <http://www.detektorforum.de>
- 33) Zinner, E. \ Merkwürdige mittelalterliche Sonnenuhren\ Die Himmelswelt 42,1932\
- 34) Zinner, E. \ Alte Sonnenuhren an Europäischen Gebäuden\ Verlag Steiner, Wiebadeb, 1964\ Slub-DD, Code: 20384634\
- 35) Zinner, E. \ Nachlass Ernst Zinner\ Universitätsarchiv Frankfurt am Main\

Website

Cochstedts mittelalterliche Sonnen-Sandsteinuhr\ www.cochstedt-sonnenuhr.de

Landesamt für Denkmalpflege\ Baden-Württemberg\ Ref. 83.1 Inventarisierung, Dienstsitz

Karlsruhe\ www.denkmalpflege-bw.de\

Bulletin Monumental, Vol.126,n*2\ <https://www.persee.fr/doc/> The

Horological Institut of Amerika 1946\ www.awci.com\

lexikon der christlichen heiligen mit keltischem ursprung\ qwelle diekelten.at\
<http://www.detektorforum.de>\

Bildangaben

Nicht näher deklarierte Bilder sind von Privat Harald Bartzack, Pfarrer Ihrig und vom Förderverein.

1. Altarraum der Notburgakirche. (Hofmann, Notburgakirche, Ausschnitt Seiten 2 +3, Dr. Harald Bartzack)
2. Mitteilung per E-Mail, (Monique von Helmstatt, Förderverein der Notburgakirche)
3. Kirche Notburga, (Hochhausen_notburgs_aussen640x690_Kirchenapp_Dr.Harald Bartzack_ CC BA-SY 3.0)
4. Die Sonnenuhr im Mauerwerk (Die DGC 512 noch im s/w-Foto(Von dieser SU gebe ich Ihnen in meiner Eigenschaft als Verwalter des Bildarchivs des Fachkreises Sonnenuhren der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie e. V. (DGC) die Berechtigung, das in der Anlage beigefügte Foto mit folgender Quellenangabe: Bildarchiv des Fachkreises Sonnenuhren der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie e. V.)
5. Die alte Sonnenuhr DGC 512, zu sehen rechts in der Ecke zum Langhaus.
(Anzeiger: Herr Dieter von Helmstatt), Helmstatt, M. v.\ Förderverein Notburgakirche\
6. Die Kerben nochmals teilweise im rechten s/w- Bild hervorgehoben.
7. Die Sonnenuhr DGC 512 Naturaufnahme, im Mauerwerk neben dem Portal des Kircheneingangs, bearbeitet Dr. Harald Bartzack).
8. Zeigt die mittlere Ortszeit des nächsten durch 15 teilbaren Längengrades an OstWest-Richtung verlaufender Wand (www.cochstedt-sonnenuhr.de)
9. Draufsicht mit der Ausrichtung nach Norden auf die Kirche Notburga mit dem Schattenwurf des Kirchturmes (Google Earth, Dr. Harald Bartzack)
10. Wandabweichung und folgen für das Kerbenblatt (Dusil, Ausschnitt, Dr. Harald Bartzack)
11. Chronik (Hofmann, Notburgakirche, Ausschnitt Seite 41, Dr. Harald Bartzack) 12. Schattenlänge in Abhängigkeit der Sonnenhöhe (Mittagslinie). (Dusil, Ausschnitt, Dr. Harald Bartzack)
13. Meridian Null in Greenwich und Meridian 15 in Görlitz (Wikipedia, Free Dokumentation Lizenz, Ausschnitte, Dr. Harald Bartzack)

Harald Bartzack

14. Die Notburga Höhle von Innen fotografiert. (Franz Lindenmayr, Mensch und Höhle, CC BY-Sa CC 3.0) Die Plastik der Notburga in der Notburgakirche. (Hofmann, Notburgakirche, Ausschnitt, Seiten 22+23)
15. Radierung, Notburgakirche Hochhausen, 1842, (Jochen Schäfer, Ökumenisches Heiligenlexikon, Public Domain)

Januar 2024

Dr. Harald Bartzack